SchlaU WERKSTATT

METHODENSAMMLUNG

MEHRSPRACHIGKEIT IM KLASSENZIMMER

EINFÜHRUNG

Liebe Lehrkraft,

nachfolgend findest du eine Sammlung verschiedener Methoden, um der Mehrsprachigkeit deiner Schüler*innen im Klassenzimmer Raum zu geben und diese sinnvoll in den Unterricht mit einzubinden. Dabei wollen wir dich als Lehrkraft dabei unterstützen, einen ressourcenorientierten und pragmatischen Umgang mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer zu leben. Denn Sprachen sind Teil unser aller Leben und unsere Schüler*innen bringen häufig bereits vielfältige Sprachkenntnisse mit. Lebensweltliche und individuelle Mehrsprachigkeit ist somit das Fundament für (sprachliches) Lernen in der Schule. Der Mythos, dass die Nutzung anderer Sprachen, den (Deutsch-)Spracherwerb behindert, ist längst widerlegt und zahlreiche Studien belegen die Lernvorteile, wenn die Erst- und Familiensprachen der Schüler*innen ebenfalls gepflegt werden.

Bedeutung

Lernende profitieren erwiesenermaßen davon, wenn sie ihr gesamtes Repertoire an sprachlichen Fähigkeiten in den Unterricht einbringen können, um sich Wissen zu erschließen. Dieses aktive Einbinden aller zur Verfügung stehenden Sprachen nennt man **Translanguaging**.
Wesentlich für die Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit der Schüler*innen ist die Haltung der Lehrkraft, mehrsprachig agieren zu wollen. Wichtig sind dabei besonders diese Aspekte:

1. Du als Lehrkraft musst nicht alle Sprachen verstehen können. Es geht dabei vor allem darum, die Schüler*innen und ihre individuellen Ressourcen zu stärken, nicht darum, dass alles für dich überprüfbar ist.
2. Schüler*innen sind nicht automatisch Expert*innen in Sprach- oder Kulturfragen, nur weil sie aus einer bestimmten Region kommen oder eine bestimmte Sprache sprechen. Welche Sprachen die Schüler*innen einbringen, bleibt ihnen selbst überlassen und beruht auf Freiwilligkeit.
3. Viele Informationen lassen sich bereits im Vorfeld recherchieren – das ist deine Aufgabe als Lehrkraft.
4. Suche dir Kooperationspartner*innen. Gibt es an deiner Schule vielleicht Kolleg*innen mit Sprachkenntnissen oder sogar Unterricht in den Herkunftssprachen? Wo könntest du Externe hinzuziehen?
5. Prüfe deine Lehrmaterialien kritisch, ob sie Mehrsprachigkeit und Vielfalt repräsentieren oder eher einseitige kulturelle Darstellungen oder Stereotypisierungen fördern.

Wenn du dich mehr mit dem Thema mehrsprachiges Klassenzimmer auseinandersetzen möchtest, findest du bspw. hier weiterführende Impulse:
https://www.schlau-lernen.org/mehrsprachigkeit

Diskriminierungskritische Einordnung

Für manche Menschen können die folgenden Methoden unangenehm sein. Die Teilnahme erfordert Vertrauen und ist nicht für alle Schüler*innen zu jedem Zeitpunkt möglich. Stelle sicher, dass die Schüler*innen wissen, dass sie stets selbst entscheiden können, ob sie mitmachen wollen oder nicht.
Werde dir auch der Machtverhältnisse und Hierarchien bewusst, die oft mit bestimmten Sprachen verbunden sind. Sprachen wie Englisch oder Deutsch werden oft als „wertvoller“ betrachtet, während andere Sprachen (z.B. Türkisch, Arabisch) häufig weniger Anerkennung

finden. Um Mehrsprachigkeit diskriminierungskritisch zu fördern, solltest du darauf achten, dass alle Sprachen gleichwertig behandelt und wertgeschätzt werden.
Alle Schüler*innen haben unterschiedliche Bedürfnisse und bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Damit sich alle Schüler*innen bei den Übungen wohl fühlen, achte auf die folgenden allgemein formulierten Punkte. Bei jeder Übung findest du die aufgeführten Icons wieder. Wenn du mit der Maus auf das Icon klickst, erscheinen zusätzliche spezifische Hinweise zu jeder Methode. Die Hinweise schließen sich bei Klick auf das Pop-up-Fenster wieder. **Für eine optimale Anzeige empfehlen wir dir, das PDF mit Acrobat zu öffnen.** Falls du diese Methodensammlung ausdrucken möchtest, findest du die Hinweise am Ende des Dokuments.

Kultursensibilität:
Mit Sprachen und Herkunftskulturen gehen oft Stereotype einher. Achte darauf, dass mögliche Assoziationen wertfrei behandelt werden, ohne wertende Aussagen zu spezifischen Kulturen.

Sprach(en)sensibilität:
Nicht alle Schüler*innen fühlen sich in ihrer Sprache oder mit dem Thema Sprachen sicher. Manche Schüler*innen könnten sich unwohl fühlen, etwa weil sie keine Verbindung zu einer bestimmten Sprache haben oder unsicher in ihrer eigenen Erstsprache sind. Eine Einführung, die den Wert aller Sprachen betont (auch den von Dialekten oder Sprachvarianten), könnte diese Unsicherheiten abbauen.
Schüler*innen mit begrenzten Deutschkenntnissen könnten sich davon überfordert fühlen, alle Übungen auf Deutsch durchzuführen. Entlaste gegebenenfalls einzelne Übungen sprachlich im Vorfeld. Biete an, Übungen auch in einer anderen Sprache durchzuführen bzw. differenziere Übungen nach Sprachkompetenz.

Körperliche Einschränkungen:
Für Schüler*innen mit körperlichen, motorischen oder sensorischen Einschränkungen sollte Raum für individuelle Anpassungen geschaffen werden, damit alle die Übung in einer für sie angenehmen Weise durchführen können.

Kognitive Unterschiede:
Neurodivergente Schüler*innen könnten Übungen mit hoher Konzentration oder Fokus auf Gruppendynamik herausfordernd finden. Plane dann mehr Zeit für die Übung ein, steige schrittweise ein und ermögliche kleinere Gruppen. Ermögliche flexible Teilnahme: Schüler*innen können wählen, ob sie aktiv mitmachen oder beobachten möchten. Achte darauf, nicht nur Übungen anzubieten, bei denen es um Geschwindigkeit oder um Gewinnen geht.

Trauma/psychische Erkrankungen:
Besonders für traumatisierte oder psychisch belastete Schüler*innen ist es wichtig, eine sichere und nichturteilende Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen, ihre Wahrnehmungen mitzuteilen. Mehrsprachigkeit ist bei jeder Person einzigartig. Manche Schüler*innen fühlen sich beispielsweise sicher in ihrer Herkunftssprache, andere wiederum weniger, wenn sie z. B. mit traumatischen Erlebnissen verbunden ist. Gehe auf individuelle Erfahrungen und Bedürfnisse ein, um sicherzustellen, dass alle deine Schüler*innen sich wohl und unterstützt fühlen.

Soziale und emotionale Barrieren:
Introvertierte oder sozial ängstliche Personen könnten sich bei Gruppen- oder Timing-Übungen unsicher fühlen. Betrachte vermeintliche Fehler als Lernchancen und vermeide Leistungsdruck.
Intersektionalität
Beachte immer auch intersektionale Verschränkungen: Lernende können mehreren marginalisierten Gruppen angehören
(z.B. BI_Poc mit Behinderung) und kumulative Herausforderungen erleben.

Schaffe also eine Atmosphäre, in der alle Lernenden ihre Bedenken oder Bedürfnisse äußern können, ohne sich verurteilt zu fühlen. Sei sensibel für individuelle Bedürfnisse und biete Raum für persönliche Anpassungen oder Gespräche an.
Wähle die Methoden nach den Bedürfnissen deiner Schüler*innen aus. Achte darauf, dass alle Schüler*innen sich an den Übungen gleichermaßen beteiligen können, aber auch darauf, mit welchen Übungen du dich selbst wohl fühlst.

Viel Spaß beim Ausprobieren!
Deine SchlaU-Werkstatt

ÜBERSICHT

NR.	METHODE	FOKUS	SOZIALFORM	DAUER	MATERIAL
1	*BEGRÜSSUNGSSPIEL*	S	Gruppenübung; Plenum	15 Min.	Kopiervorlage
2	*SPRACHENPORTRÄT*	S	Einzelübung	20 Min.	Kopiervorlage, Buntstifte
3	*SPRACHENBLUME*	S	Einzelübung	20 Min.	Kopiervorlage
4	*UNBEKANNTE SPRACHEN – BEKANNTE SPRACHEN*	S	Gruppenübung; Plenum	20 Min.	Box, kleine Zettel; ggf. Kopiervorlage
5	*BALL-ASSOZIATION*	A; S	Gruppenübung; Plenum	10 Min.	Ball oder Wollknäuel
6	*DAS FRAYER-MODELL - WORTSCHATZARBEIT*	TL	Plenum; Einzelübung; Paarübung; Gruppenübung	10 – 15 Min.	Kopiervorlage
7	*MEHRSPRACHIGE WORTSPEICHER*	TL	Plenum	beliebig	Plakate, Stifte
8	*AUSTAUSCH IN ERSTSPRACHEN*	TL	Paarübung; Gruppenübung	beliebig	
9	*MEHRSPRACHIGE QUELLENRECHERCHE*	TL	Einzelübung; Paarübung: Gruppenübung	beliebig	Geräte zur Recherche
10	*REFLEXIONSAUFGABEN IN DER SPRACHE DER WAHL BEARBEITEN*	TL	Einzelübung	beliebig	

Legende: Fokus: A = Aktivierung ; TL = Translanguaging;
S = Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt;

BEGRÜSSUNGSSPIEL

Fokus:	Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt
Dauer:	15 Minuten
Sozialform:	Gruppenübung oder Plenum
Gruppengröße:	je nach gewählter Sozialform
Material:	Kopiervorlage (Material 1)

Alle dabei?!

VORBEREITUNG

- Schneide die Kärtchen der Kopiervorlage **Material 1** aus.
- Sortiere sie nach Sprachen und Begrüßungen in den Sprachen.

ANLEITUNG

- Die Gruppe teilt sich in zwei Hälften:
  - Die Schüler*innen der einen Hälfte erhalten Kärtchen, auf denen eine Sprache steht.
  - Die Schüler*innen der anderen Hälfte erhalten Kärtchen, auf dem eine Begrüßung in einer dieser Sprachen steht.
- Die Schüler*innen bewegen sich durch den Raum und versuchen ihr passendes Gegenstück zu finden und sich dann auf der jeweiligen Sprache zu begrüßen.
- Ergänze bei Bedarf Sprachen, die von Schüler*innen der Gruppe gesprochen werden.
- Es können mehrere Runden gespielt werden.

BEGRÜSSUNGSSPIEL

Griechisch	Καλή μέρα (Kali mera)	Albanisch	Mirëdita
Portugiesisch	Bom dia	Kurmandji / Kurdisch	Roj baş (Rosch basch)
Deutsch	Guten Tag	Arabisch	مرحباً (Marhaban)
Türkisch	merhaba	Ivri/Hebräisch	Shalom
Farsi/Persisch	روز بخیر (Ruz bechejr)	Ungarisch	Jó napot
Kroatisch	Dobar dan	Tschechisch	Dobry den
Spanisch	Buenos días	Somali	Maalin wacan
Polnisch	dzień dobry	Amharisch	አንዴምን ዋልክ (indemin walk)
Lingala	Mbote na yo	Kiswahili	Siku njema

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

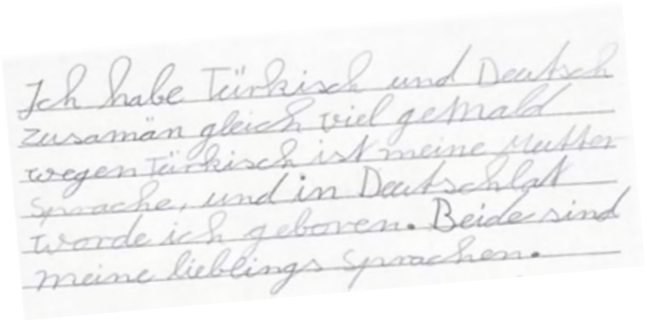
SPRACHENPORTRÄT

Fokus: Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt
Dauer: 20 Minuten
Sozialform: Einzelübung
Gruppengröße: eine Person
Material: Buntstifte, ggf. Kopiervorlage Material 2

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Die Schüler*innen malen eine Silhouette, die sie repräsentiert (alternativ kann die Kopiervorlage Material 2 genutzt werden). In die Silhouette malen sie mit Buntstiften alle Sprachen, die in ihnen verortet sind. Farbwahl und Platzierung der Sprachen sind individuell.
- In einer Legende benennen sie, welche Farbe welcher Sprache entspricht.
- Schriftsprachlich starke Schüler*innen können einen kleinen Text dazu verfassen, was sie mit den jeweiligen Sprachen verbinden.
- Die Schüler*innen tauschen sich danach erst zu zweit und anschließend im Plenum aus. Mögliche Fragen:
  - Welche Sprachen hast du wo und wie verortet?
  - Warum? Was verbindest du mit dieser Sprache? (z. B. in dieser Sprache spreche ich mit meiner Familie, in dieser Sprache höre ich Musik, in dieser Sprache bete ich, etc.)
  - Sollen noch weitere Sprachen hinzukommen?


Ich habe Türkisch und Deutsch zusamän gleich viel gemacht wegen Türkisch ist meine Mutter Sprache, und in Deutschland wurde ich geboren. Beide sind meine Lieblings Sprachen.

ERWEITERUNG NACH ALI DÖNMEZ

- Versucht gemeinsam für jeden Aspekt, die die Schüler*innen teilen, eine Überschrift zu finden (z. B. Familie, Reisen, Musik, Freizeit, Gefühle, Heimat, Kultur, Religion, ...). Schreibt diese auf eine Moderationskarte und hängt sie an die Tafel.
- Nachdem zahlreiche Überschriften gesammelt wurden, clustert sie: Welche Begriffe sollen nahe beieinander sein?
- Halte am Ende fest:
  „Sprache ist nicht bloß „Baum" auf Deutsch, Türkisch oder Albanisch zu sagen. Sprache sind all die Begriffe, die auf der Tafel stehen, und noch viele mehr."

„Sprache ist alles!
Schätze ich die Sprache eines Menschen wert, schätze ich alles wert!
Schließe ich die Sprache eines Menschen aus, schließe ich alles aus!
*Wenn wir Schüler*innen vermitteln, dass in der Schule bestimmte Sprachen keinen Platz haben, vermitteln wir ihnen, dass alles, das auf der Tafel zu sehen ist, keinen Platz in der Schule hat. Wir vermitteln Schüler*innen, dass **sie** keinen Platz in der Schule haben."*

Zitat Ali Dönmez

Quelle: Sprachenportrait: Erweiterung (www.ali-doenmez.at) letzter Zugriff: 1.8.2024

Name

Datum

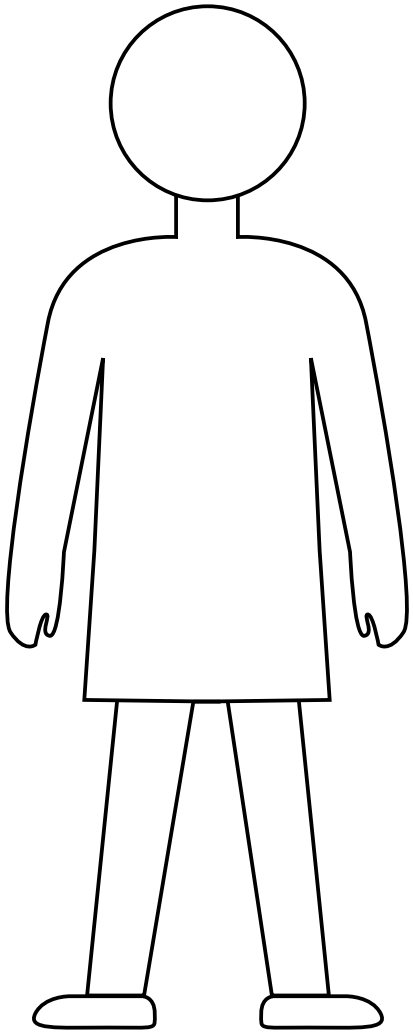
Material 2

Mehrsprachigkeitsmethoden

MEINE SPRACHEN

Welche Sprachen gehören zu dir?

Male sie in deinen Körper.



© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

SPRACHENBLUME

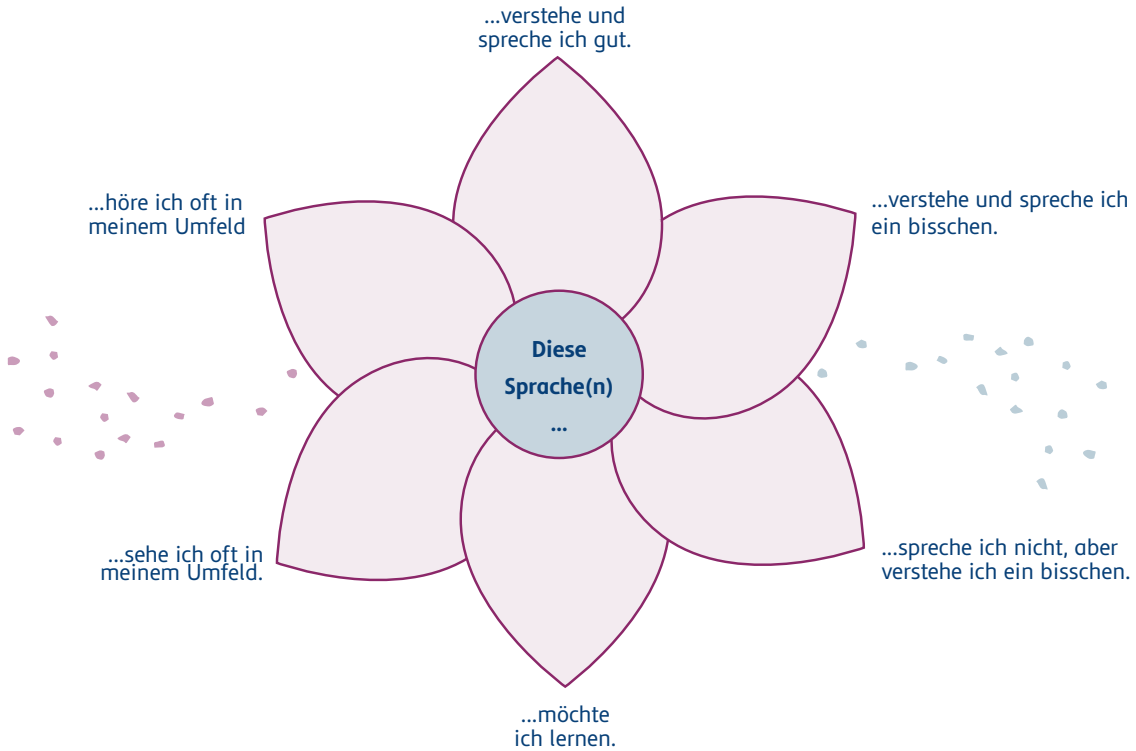
Fokus:	Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt
Dauer:	20 Minuten
Sozialform:	Einzelübung
Gruppengröße:	eine Person
Material:	Kopiervorlage (Material 3)

ANLEITUNG

- Die Sprachenblume macht die eigenen sprachlichen Ressourcen sichtbar. Die Schüler*innen erfahren so, dass Mehrsprachigkeit der gesellschaftliche Normalfall ist, und nehmen die Facetten ihrer persönlichen Mehrsprachigkeit wahr.

- Jede*r Schüler*in erstellt eine Sprachenblume zu ihrer*seiner individuellen Mehrsprachigkeit.
  Betone den Prozess und weise darauf hin, dass die Sprachenblume ein Schnappschuss der aktuellen Sprachbiografie ist, die sich im Laufe des Lebens verändern kann. Das kann den Druck nehmen, eine „perfekte" Darstellung zu schaffen.

- Die Schüler*innen können hierfür die nachfolgende Vorlage nutzen oder selbst eine Blume malen.
  Weise darauf hin, dass jedes Blütenblatt auf eine Art und Weise gestaltet werden kann, die für den*die Schüler*in Sinn ergibt – z.B. indem die Größe, Form oder Farbe den individuellen Bezug zur Sprache widerspiegelt.



Idee aus: ÖSZ – Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.) (2012) Handreichung zum guten Umgang mit schulischer Mehrsprachigkeit. KIESEL neu, Heft 2, Graz.
Vorlage erstellt nach der Adaption von Wurzenrainer / Laimer

Name

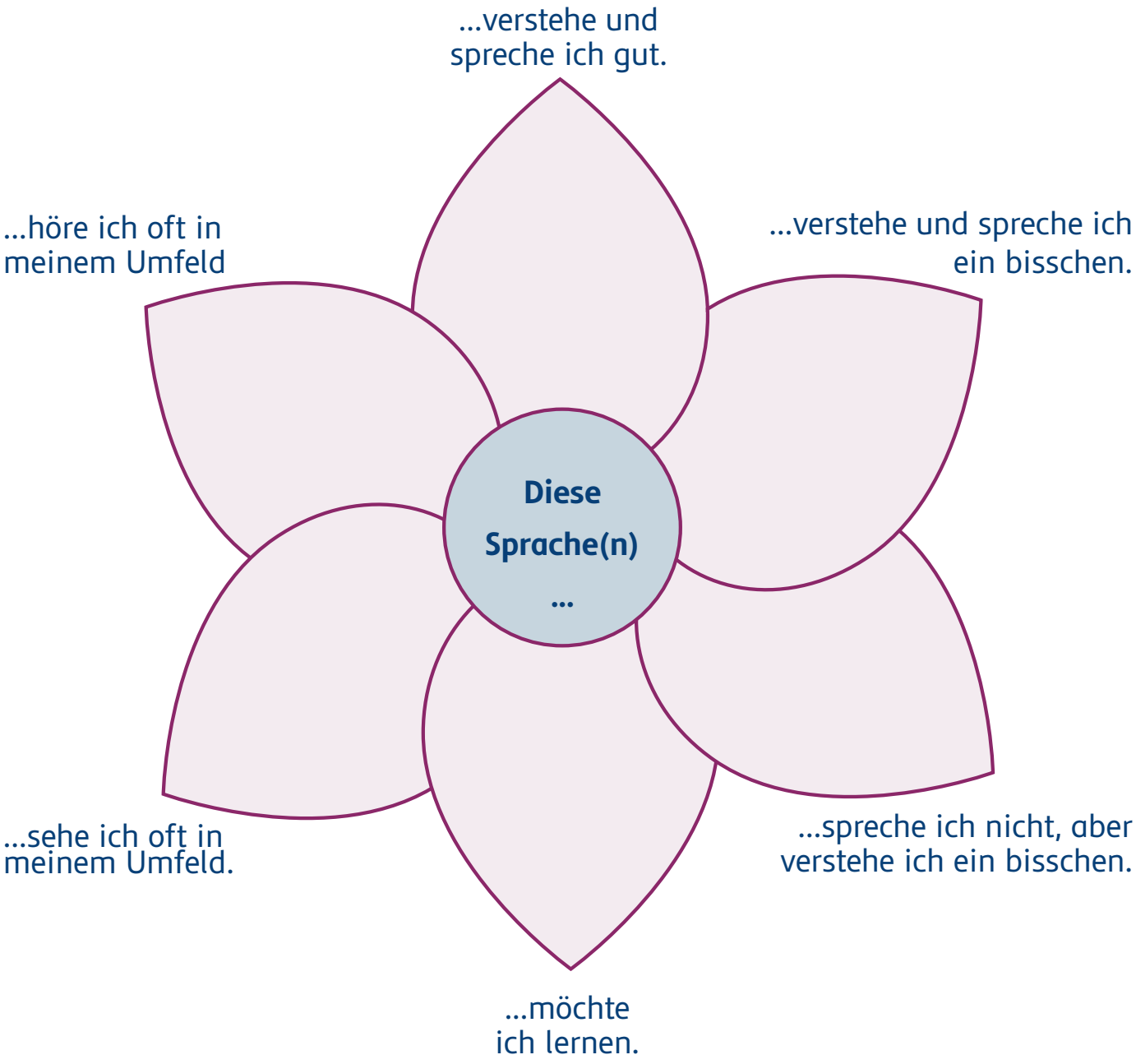
Datum

Material 3

Mehrsprachigkeitsmethoden

MEINE SPRACHENBLUME

Fülle deine eigene Sprachenblume **aus**.



Idee aus: ÖSZ – Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.) (2012) Handreichung zum guten Umgang mit schulischer Mehrsprachigkeit. KIESEL neu, Heft 2, Graz.
Vorlage erstellt nach der Adaption von Wurzenrainer / Laimer

SchlaU WERKSTATT

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

UNBEKANNTE SPRACHEN – BEKANNTE SPRACHEN

Fokus:	Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt
Dauer:	20 Minuten
Sozialform:	Gruppenübung oder Plenum
Gruppengröße:	beliebig
Material:	Box, kleine Zettel; ggf. Kopiervorlage (Material 4)

Alle dabei?!

VORBEREITUNG

- Wähle einen Satz aus und übersetze ihn (z.B. mit DeepL oder Google Translate) in andere Sprachen. Auch Übersetzungen in Dialekte oder Sprachmischungen können aufgegriffen werden. Nutze alternativ die Kopiervorlage Material 4 und schneide die Zettel an den äußeren blauen Linien aus.
- Es sollten mindestens so viele Sprachen/Zettel sein, wie Personen im Raum sind.
- Variante: Je nachdem, welche Lese-Sprach-kompetenzen in deiner Klasse vorhanden sind, kann die Übung mit oder ohne lateinische Umschriften angeboten werden.
- Lege alle Zettel in eine Box / Schüssel.

ANLEITUNG

- Jede*r Schüler*in darf einen Zettel ziehen und versucht die Sprache vorzulesen. Auch die Lehrkraft kann mitmachen.
- Je nach Schwierigkeitsgrad kann die Sprache dazugegeben oder abgeschnitten werden. In letzterem Fall müssen die Schüler*innen erraten, um welche Sprache es sich handelt.

REFLEXION

- Im Anschluss kann auch über das Thema Sprachenlernen und Emotionen gesprochen werden:
  - Wie ist es dir bei der Übung ergangen?
  - Was hast du gefühlt?
  - Kennst du dieses Gefühl?
  - Bei verschiedenen Schriftarten: Gibt es jemanden, der*die das lesen kann?
  - Was hilft dir beim Erlernen neuer Sprachen?

Alternative:

- Gib den gewünschten Satz bei Google Translate oder einem anderen Übersetzungstool mit Audiofunktion ein und übersetze ihn in eine andere Sprache. Die Schüler*innen versuchen dann die Sprache anhand des Gehörten zu erraten.

UNBEKANNTE SPRACHEN – BEKANNTE SPRACHEN

Η Γη είναι πλανήτης. (I Gi eínai planítis.)	La tierra es un planeta.
Griechisch	Spanisch
الأرض كوكب. (al'ard kukab)	地球は惑星です。 (Chikyu wa wakuseidesu.)
Arabisch	Japanisch
Mabele ezali planɛti.	Dhulku waa meere.
Lingala	Somali
Dunia ni sayari.	Dünya bir gezegendir.
Swahili	Türkisch
Pământul este o planetă.	Земля це планета.
Swahili	Deutsch
지구는 하나의 행성입니다. (jiguneun hanaui haengseong- ibnida.)	Die Erde ist ein Planet.
Koreanisch	Deutsch
Toka është një planet.	I Phuv si jekh planeta.
Albanisch	Romani
The earth is a planet.	D'Erde isch a Planet.
Englisch	Schweitzerdeutsch

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

UNBEKANNTE SPRACHEN – BEKANNTE SPRACHEN

زمین یک سیاره است.	La terre est une planète.
Persisch	Französisch
Ụwa bụ mbara ala.	Suuf planet la.
Igbo	Wolof

Hinweis: Ergänze weitere Sprachen deiner Schüler*innen, Dialekte oder oder auch noch weitere unbekannte Sprachen.

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

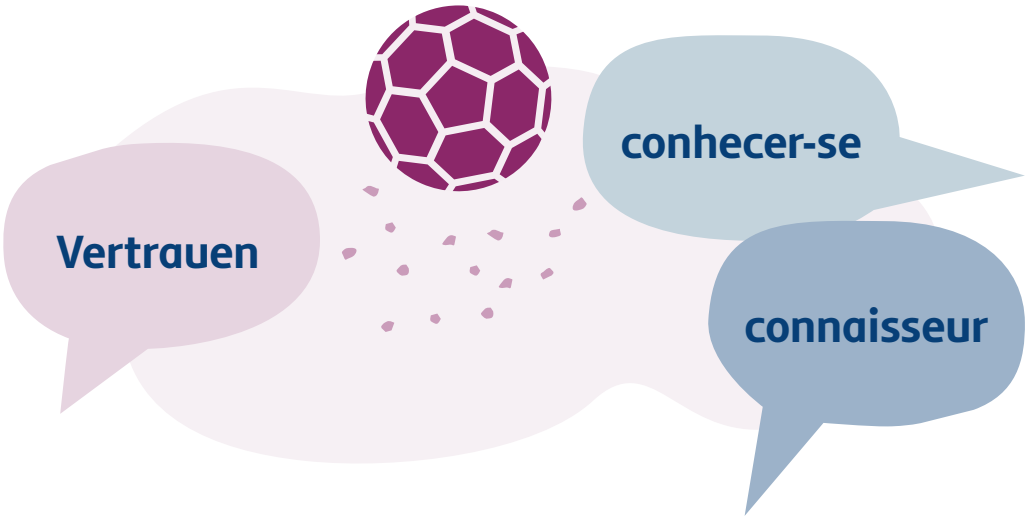
BALL-ASSOZIATION

Fokus: Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt
Dauer: 10 Minuten
Sozialform: Gruppenübung oder im Plenum
Gruppengröße: beliebig
Material: Ball oder Wollknäuel

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Alle stehen im Kreis. Eine Person startet und sagt einen beliebigen Begriff in der Sprache ihrer Wahl.
- Die Person wirft den Ball weiter zu einer anderen Person, die daraufhin ebenfalls einen Begriff in der Sprache ihrer Wahl nennt, den sie mit dem vorherigen Begriff assoziiert.
- Dabei geht es nicht darum, dass die Begriffe verstanden werden, sondern dass alle Sprachen erlaubt sind: Es geht um freie Assoziation, z.B. lautliche Parallele oder spontane Reaktion.
- Alternativ kann der Rahmen auch enger gesteckt werden und ein Oberthema vorgegeben werden.
- Statt einem Ball kann auch ein Wollknäuel genutzt werden und das entstehende Netz verdeutlicht die Vernetzung von Sprache(n) und Menschen.



DAS FRAYER-MODELL - WORTSCHATZARBEIT

Fokus:	Translanguaging
Dauer:	10 Minuten
Sozialform:	Einzelübung, Paarübung oder Gruppenübung
Gruppengröße:	je nach gewählter Sozialform
Material:	Kopiervorlage (Material 5)

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Das Frayer-Modell ist ein grafischer Organizer für die Entwicklung von Wortschatz. Die Kategorien können flexibel gewählt werden, je nach Sprach- und Lernstand bzw. Lernziel können Kategorien auf den Erstsprachen oder Deutsch, schriftlich oder zeichnerisch befüllt werden.
- Das klassische Frayer-Modell besteht aus den vier Feldern „Beschreibung", „Eigenschaft oder Tätigkeit", „dazugehöriger Wortschatz" und „Zeichnung", kann aber um die Felder „Beispiele" und „Nicht-Beispiele" erweitert werden.
- Bei der Einführung dieser Methode bietet es sich an, diese zunächst im Plenum zu zeigen und ein paar Mal gemeinsam auszuprobieren. Wenn die Methode bekannt ist, können sie die Schüler*innen immer wieder auch selbstständig einsetzen.

Beschreibung Ein Insekt ist ein kleines Tier mit 6 Beinen, 2 Fühlern/Antennen, 3 Körperteilen (Kopf, Brust und Hinterleib) und meistens Flügel	**Eigenschaft / Tätigkeit / Beispielsatz / ...** Insekten fliegen oder krabbeln.
Wortschatz der Fühler, - tykadlo fliegen	**Zeichnung**
Beispiel Ameise, Biene, motýl ...	**Nicht-Beispiel** Červi, pavouk, krab, Zecke, ...

das Insekt, die Insekten
hmyz

Name

Datum

Mehrsprachigkeitsmethoden

WORTSCHATZARBEIT

Wähle ein Wort **aus und schreibe es in die Mitte. Fülle** die Tabelle **aus**.

Beschreibung --- ---	**Eigenschaft / Tätigkeit / Beispielsatz / ...** --- ---
Wortschatz --- ---	**Zeichnung**
Beispiel --- ---	**Nicht-Beispiel** --- ---

Beschreibung --- ---	**Eigenschaft / Tätigkeit / Beispielsatz / ...** --- ---
Wortschatz --- ---	**Zeichnung**
Beispiel --- ---	**Nicht-Beispiel** --- ---

SchlaU WERKSTATT

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

MEHRSPRACHIGE WORTSPEICHER

Fokus: Translanguaging
Dauer: beliebig
Sozialform: Gruppenübung oder im Plenum
Gruppengröße: je nach gewählter Sozialform
Material: Plakate, Stifte

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Durch mehrsprachige Wortspeicher wird Mehrsprachigkeit im Raum sichtbar und die Schüler*innen können jederzeit darauf zugreifen. Dabei können auch verschiedene sprachliche Register (Fach- und Bildungssprache) berücksichtigt werden.
- Alle relevanten Vokabeln zu einem Thema werden zur sprachlichen Vorentlastung als Wortcluster auf einem Plakat gesammelt und in weitere Sprachen der Schüler*innen übersetzt. Dabei kann z.B. DeepL oder Leo als Unterstützung bzw. zur Vorbereitung genutzt werden.
- Im Anschluss wird das Plakat im Klassenzimmer gut sichtbar aufgehängt und ist jederzeit für die Schüler*innen zugänglich.
- Nach Abschluss des Themas kann es abgehängt und ggf. als Foto in einem digitalen Speicher abgelegt werden.
- Diese Idee eignet sich bspw. auch für Operatoren oder wichtige Redemittel im Klassenzimmer.

AUSTAUSCH IN ERSTSPRACHEN

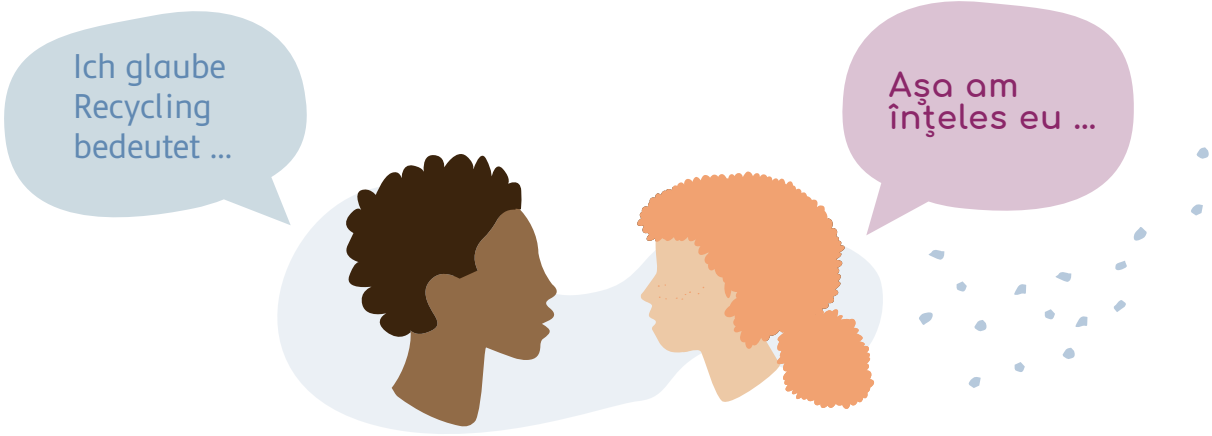
Fokus: Translanguaging
Dauer: je nach Arbeitsauftrag
Sozialform: Paarübung oder Gruppenübung
Gruppengröße: beliebig
Material: je nach Arbeitsauftrag

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Schüler*innen mit einer gemeinsamen Sprache bearbeiten gemeinsam einen Arbeitsauftrag unter Einbezug der gemeinsamen Sprache. Die Schritte sehen dann etwa am Beispiel Textarbeit so aus:

1. Die Schüler*innen übersetzen sich den Arbeitsauftrag zu einer Textarbeit in ihre gemeinsame Sprache.
2. Die Schüler*innen lesen anschließend den deutschsprachigen Text.
3. Die Schüler*innen diskutieren die Fragen zum Text. Dabei können sie auf alle sprachlichen Ressourcen zurückgreifen.
4. Das abschließende Produkt (z.B. „Schreibe einen kleinen Text dazu." oder „Präsentiere deinen Mitschüler*innen deine Ergebnisse mündlich.") wird auf Deutsch erstellt. Die Sprachen der Schüler*innen sollen auch in der Präsentation (z.B. auf Plakaten als Zitate oder im Wortspeicher) ihren Platz finden. Gerne können digitale Wörterbücher oder Übersetzungstools herangezogen werden.
5. Die mündliche Präsentation der Ergebnisse erfolgt entweder im Plenum oder in gemischtsprachigen Kleingruppen.



MEHRSPRACHIGE QUELLENRECHERCHE

Fokus:	Translanguaging
Dauer:	beliebig
Sozialform:	Einzelübung, Paarübung oder Gruppenübung
Gruppengröße:	beliebig
Material:	Geräte zur Recherche

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Wenn Schüler*innen Quellen in unterschiedlichen Sprachen recherchieren, stehen ihnen mehr Quellen zur Verfügung. Zudem können vielfältige Perspektiven berücksichtigt werden.
- Eine Vorklärung und Schulung im Umgang mit den zu verwendenden Recherche-Tools vor der Übung könnte sicherstellen, dass alle Schüler*innen mit den gleichen Kenntnissen an die Aufgabe herangehen. Dadurch könnten etwaige technologische Barrieren minimiert werden
- Allein oder in Sprachgruppen recherchieren die Schüler*innen aktuelle journalistische Berichterstattungen oder themenspezifische Elemente in ihren Erstsprachen. Dabei können sie sich in allen Sprachen, die ihnen zur Verfügung stehen bzw. die für sie zur Bearbeitung des Auftrags hilfreich sind, Notizen machen.
- Anschließend erstellen sie ein Plakat/digitale Pinnwand/eine Präsentation auf Deutsch. Gerne können digitale Übersetzungstools (z. B. DeepL) zur Unterstützung herangezogen werden. Auch hier können die Erstsprachen durch Zitate oder Wortübersetzungen sichtbar gemacht werden.
- Die deutschsprachigen Ergebnisse können vor der Klasse oder in gemischtsprachigen Kleingruppen präsentiert werden.
- Diese Vorgehensweise eignet sich bspw. für Themen wie:
  - Ausdrücken von Höflichkeit
  - Bedeutung von Gesten (z.B. nach oben gestreckter Daumen etc.)
  - Formulierung der Uhrzeit (auch dialektale Unterschiede können einbezogen werden)
  - Feste zum gleichen Anlass in unterschiedlichen Ländern/Regionen
  - Berichterstattung zum Klimawandel
  - Namen in der Klasse und in der Schule: Häufigkeit, Bedeutung

REFLEXIONSAUFGABEN IN DER SPRACHE DER WAHL BEARBEITEN

Fokus: Translanguaging
Dauer: beliebig
Sozialform: Einzelübung
Gruppengröße: eine Person
Material: keins

Alle dabei?!

ANLEITUNG

- Damit sich das, was im Unterricht gehört, besprochen und erarbeitet wurde, nachhaltig verankern kann, sind kurze Momente der Reflexion wichtig.

- Reflexionsaufgaben werden von den Schüler*innen in der Sprache ihrer Wahl bearbeitet.
  Diese Vorgehensweise eignet sich bspw. für Aufträge wie:

  - Das war heute neu für mich:
  - Das hat mir Spaß gemacht: / Das war positiv für mich:
  - Das will ich mir merken:
  - Das war heute schwierig/negativ für mich:
  - Schreibe einen Tagebucheintrag zu unserem heutigen Thema.
  - Schreibe einen kurzen Brief an dich selbst: Welche Informationen und Übungen hast du heute
  - kennengelernt? Welche willst du auch in deinem Alltag ausprobieren?
  - Du willst deiner Freundin / deinem Freund den Begriff „xy“ erklären. Schreibe ihr / ihm einen Brief.

METHODENSAMMLUNG MEHRSPRACHIGKEIT
ZUSAMMENFASSUNG ICONS „ALLES DABEI!?“

BEGRÜSSUNGSSPIEL

Schüler*innen mit körperlichen Behinderungen könnten Schwierigkeiten haben, sich durch den Raum zu bewegen. Erlaube Schüler*innen, im Sitzen teilzunehmen. Schüler*innen mit Sprachbarrieren oder Hörbeeinträchtigungen könnten durch nonverbale Alternativen besser eingebunden werden.

Zusätzlich zu sprachlichen Begrüßungen könnten nonverbale Begrüßungsformen integriert werden, um Vielfalt auch in der Begrüßung selbst darzustellen. Nicht jede Begrüßung ist sprachlicher Natur, auch nonverbale Gesten (wie Verbeugungen oder Handgesten) können dazugehören

SPRACHENPORTRÄT

Für manche Schüler*innen könnten bestimmte Sprachen eine emotionale oder sogar schmerzvolle Verbindung haben, etwa bei Migrations- oder Fluchterfahrungen, kulturellen Konflikten oder Sprachverlust. Sie könnten sich in der offenen Reflexion unsicher oder unwohl fühlen. Betone, dass es freiwillig ist, an der Übung teilzunehmen.

In einem Gespräch über Sprachhintergründe könnten Stereotype über bestimmte Sprachen oder Herkunftskulturen aufkommen. Achte darauf, dass alle Sprachen und Assoziationen wertfrei behandelt werden, ohne wertende Aussagen zu spezifischen Kulturen oder Sprachgruppen.

Weise explizit darauf hin, dass alle Sprachformen, einschließlich Dialekten, Soziolekten und Kreolsprachen willkommen sind und dass sie die persönliche Sprachbiografie ebenso bereichern wie offizielle Standardsprachen.
er alle Schüler*innen bis 10 zählen können, kann die Übung auch in dieser Sprache durchgeführt werden.

UNBEKANNTE SPRACHEN – BEKANNTE SPRACHEN

Schaffe eine Atmosphäre, in der das Erraten von Sprachen als ein gemeinschaftliches Lernspiel betrachtet wird und keine*r für falsche Antworten oder fehlende Kenntnisse kritisiert wird. Es ist hier sehr hilfreich, wenn du als Lehrkraft selbst aktiv mitmachst.

Stelle sicher, dass diese Übung in einem Raum stattfindet, in dem keine negativen oder verletzenden Kommentare über sprachliche Fähigkeiten oder Herkunft gemacht werden. Eine offene Haltung gegenüber allen Gefühlen, die im Zusammenhang mit Sprache auftreten, sollte betont werden. Achte darauf, dass sich alle Schüler*innen respektiert fühlen, unabhängig von ihrer Sprachgeschichte.

BALL-ASSOZIATION

Schüler*innen mit körperlichen Behinderungen oder motorischen Einschränkungen könnten Probleme haben, den Ball bzw. das Wollknäuel zu fangen. Der Ball/das Wollknäuel könnte in diesen Fällen zu den betreffenden Schüler*innen gebracht werden.

DAS FRAYER-MODELL

Für Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten könnte die Komplexität des Frayer-Modells eine Barriere darstellen, insbesondere wenn sie mehrere Felder gleichzeitig bearbeiten müssen. Diese Schüler*innen benötigen möglicherweise eine vereinfachte Version des Modells.

SchlaU WERKSTATT

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

MEHRSPRACHIGE WORTSPEICHER

Für manche Schüler*innen könnten bestimmte Sprachen eine emotionale oder sogar schmerzvolle Verbindung haben, etwa bei Migrations- oder Fluchterfahrungen. Sie könnten sich unwohl fühlen, wenn die Vokabeln in „ihre" Sprache übersetzt werden sollen, etwa weil sie gar keine Verbindung zu dieser Sprache haben oder unsicher in ihrer Erstsprache sind. Hier ist es deshalb auch wichtig, eine offene und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, so dass sich alle Schüler*innen wohlfühlen können. Betone, dass es sich nicht um einen Wettbewerb handelt, wer was oder am meisten übersetzen kann, sondern dass die Vielfalt im Mittelpunkt steht.

AUSTAUSCH IN ERSTSPRACHEN

Die Übung funktioniert nur, wenn jede Sprache von mehr als einer Person im Klassenzimmer gesprochen wird, damit niemand ausgeschlossen wird. Alle zur Verfügung stehenden Sprachen sind zugelassen – unabhängig davon, ob sie mündlich oder schriftlich zur Verfügung stehen.

MEHRSPRACHIGE QUELLENRECHERCHE

Wähle Themen, die sich sprachlich und kognitiv an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schüler*innen orientieren. Besonders bei komplexeren oder sensiblen Themen sollte gewährleistet sein, dass alle Schüler*innen sich beteiligen und ihren Standpunkt ausdrücken können.

Vermeide Themen, die explizit traumatische Inhalte beinhalten oder die potenziell retraumatisierend sein könnten, wie Gewalt, Flucht, Diskriminierung oder Verlust. Wenn solche Themen notwendig sind, sprich sensibel darüber und achte darauf, dass die Schüler*innen sich nicht gezwungen fühlen, persönliche Erfahrungen zu teilen. Achte auch auf Anzeichen von Stress oder Unwohlsein bei Schüler*innen, z. B. Nervosität, Unruhe oder Rückzug. Gib den Schüler*innen stets die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder nicht (mehr) teilzunehmen, wenn ein Thema oder eine Aktivität für sie belastend ist.

Obwohl die Präsentationen auf Deutsch die Sprachentwicklung der Schüler*innen fördern, könnte dies für Schüler*innen mit begrenzten Deutschkenntnissen stressig sein. Sie könnten sich durch eine Präsentation in einer Zweitsprache überfordert fühlen, was zu einer Hemmung führen könnte. Die Übung könnte so angepasst werden, dass Schüler*innen Teile der Präsentation auch in einer anderen Sprache durchführen können. Eine Differenzierung der Präsentationsanforderungen nach Sprachkompetenz könnte ebenfalls hilfreich sein.

REFLEXIONSAUFGABEN IN DER SPRACHE DER WAHL BEARBEITEN

Falls Schüler*innen nicht (in ihren Erstsprachen) alphabetisiert sind, sollten die gewählten Beispiele mündlich angeboten werden (Übersetzung durch andere Sprecher*in oder mithilfe digitaler Übersetzungstools mit Sprachausgabe) und die Schüler*innen können z.B. mit Smileys oder anderen Symbolen ihre Gedanken festhalten/visualisieren.

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik - Methodensammlung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer | www.schlau-lernen.org

IMPRESSUM

Herausgeberin: SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH (c) 2024
Diskriminierungskritische Beratung: DisCheck
Layout: Christina Knauer, www.christinaknauer.com
Satz: Satzbüro Huber, Germering

Europäische Union

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.